Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 22

Artikel: Aus Thurgau, Schwyz und Glarus : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540357

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Thurgau, Schwyz und Glarus.

(Korrespondenzen.)

1. Thurgau. Bei uns happerts. Beftiht da feit den Beiten des erbittertsten Rulturkampfes ein Stipendienreglement. In dem intereffanten Inftrument fteht geschrieben, daß der teine Stipendien er= halten durfe, der an "notorischen Jesuiten=Unstalten" studiere. Run hat aber vor geraumer Beit der Große Rat eingesehen, daß diese bornierte Bestimmung denn doch dem allzeit jovialen und gefunden Thurgauer Sinne nicht zur Ehre gereiche. Dafer erlaubte er der h. Regierung gnädigft, von fich aus die kulturkampferischen Sarten jenes Ausnahmegesetzes nach Gutfinden in der Pragis zu mildern. gaben sich die Ratholifen zufrieden. Die schärfere Tonart meinte zwar, solange der Paragraph noch im Gesetzbuche steht, solange ist uns nicht geholfen. Die mildere Tonart aber tröstete sich minniglich mit der bona fides regierungsrätlicher Interpretation. Und fiehe da, wer erhält Recht?! - Letthin weist ein Theologe sein von den eidgenöffischen Behörden anerkanntes Maturitätszeugnis vor und ersucht um ein Stipendium, um an der staatlichen Universität in Innsbruck zu ftudieren. Aber oho! Der Petent wird abgewiesen, weil Innsbruck "notorische Jesuiten-Unstalt" fei. - hiezu nun folgendes: 1. Der Fond, aus dem diese Stipendien gegeben werden, ift romiich-tatholischen Urfprunges; es ift ein romisch= tatholischer Stipendienfond. Ergo foll er auch für römische katholische Brecke Bermendung finden. 2. Die Univerfitat Jungbruck ift Ctaateuniversität mit staatlich gewählten, staatlich geprüften, durch den Staat bezahlten und fontrollierten Brofessoren. Db an der theologischen Fakultät Jesuiten wirken oder nicht; das tut nichts zur Sache; die gange Universität ift und bleibt eine Staatsuniversität. Ergo bedeutet der Beschluß der Regierung eine offenkundige Ungerechtigkeit, einen faktischen Rechtsbruch, den der h. Bundesrat, eventuell das Bundesgericht gemäß des jüngsten Prazedenzfalles in Böttstein taffieren wird und muß. Diefer Fall regierungsrätlicher Interpretation mag die Ratholiten für die tommende Schulsubvention mit ihrer angeblichen kantonalen Unantastbarkeit gewinnen ?! Trau. schau, wem!

2. Schwy. Nachdem diverse Enten geflogen, dürste solgende Notiz, im wesentlichen von Monsignore Marti, Gardekaplan in Rom, stammend, der Wahrheit entsprechen. In der "ewigen Stadt" besteht ein griechisches Seminar. Dasselbe hat seit urdenklichen Zeiten allerlei Wandlungen durchgemacht. Papst Leo XIII., bekanntlich ein sehr einsichtiger Förderer der Wissenschaft und Bildung, hat sich dieses Institutes angenommen und übertrug die Leitung desselben dem Abbas Primas des Benediktinerordens und dieser seinerseits wieder dem derzeitigen Abte von Einssiedeln. Und so sind denn 2 Patres, disher ruhmreich an der Stistssschule in Einsiedeln beteiligt, bereits abgereist, ja in Rom angekommen, vom hl. Vater in Audienz empfangen und an ihre Stellen gerückt. Es sind dies die Hochw. H. H. Rarl Kühne und P. Heinrich von Rickenbach. Ersterer ist nun Prorektor und letzterer Studienpräsekt.

Beiden Herren geht der Ruf tiefgründiger klassischer Bildung nach, so daß ihre Abordnung an benannte Stellen als eine recht glückliche angesiehen wird. Das Seminar zählt zur Stunde etwa 29 Zöglinge, vorzüglich aus Kalabrien, Sizilien, Korsika, Athen und Konstantinopel. Slück auf!

3. Glarus. Von der Versammlung des kantonalen Lehrerver-

bandes hintendrein ein Wort:

Es handelte sich um die Frage, für oder gegen die obligatorische Fortbildungsschule? Die 2 Referenten Beglinger von Mollis und Heer von Glarus traten für das Obligatorium ein und zwar stellenweise sehr warm. Sie wehrten sich entschieden gegen die freiwillige Fortbildungsschule. Die Gründe waren die allbekannten und bei jeder bez. Gelegenheit wiederholten. Auch der Schulratspräsident der Residenz trat für das Obligatorium ein. Als mannhafte Feuerwerker gegen das Obligatorium racketeten gut und schneidig die H. H. Bopsi von Glarus, Reg.=Rat Schropp und Schulinspektor Heer. Auf dieser Seite galt als Hauptgrund die Beeinträchtigung dieser. Auf dieser Seite galt als Hauptgrund die Beeinträchtigung dieser Schule durch lernfaule Elemente. Der Entscheid siel dann gegen das Obligatorium aus, was gewiß überrascht. Dasür aber trat man energisch sür die Unterstützung junger Leute, besonders Handwerker, durch Stipendien ein. — Man tagte in Friede und Eintracht.

Aus dem Amtsberichte für die "Grünen" knapp folgendes: Seit 4 Jahren wurden keine Seminarstipendien mehr verabreicht. — Die Prüfung bestanden 3 Seminaristen aus dem Seminar von Unterstraß, 1 von Kreuzlingen, 1 von Schiers und 2 von Rorschach, 6 hievon sind Kantonsbürger. Zwei der Herren haben in einem Fache noch eine Nach= prüfung zu bestehen. — Der Lehrerschaft wird zeitgemäßes Verständnis ihres hohen Beruses nachgeredet. — Dem Französische Unterricht nach der Algeischen Methode spricht die Behörde großen Ersolg zu. — In Sachen Fortbildungsschule wird auf eine Verordnung mit Obligatorium gedrungen.

Die Macht der Kleinen! Im Jahre 1896/97 betrugen die Einsnahmen des Kindheit=Jesu=Vereines Fr. 3,543,275. 83 Cts., worunter die deutschen Kinder mit Fr. 1,165,941. 03 Ct. und die Schweiz

mit Fr. 87,134. 17 Ct.

Zeichen der Zeit. 1840 gab es in Europa 3000 Kilometer Eisenbahnen, 1891 beträgt deren Gesamtlänge 218,000 Kilometer. Die Anzahl der Reisenden betrug 1840 in Deutschland, Frankreich und England 2½ Millionen, 1891 = 614 Millionen. In Deutschland kamen
1840 auf den Kopf der Bevölkerung 85 (1888 = 700) Briese. Der
gesamte Postverkehr aller Länder unter einander, ohne den innern Berkehr, belief sich 1840 auf 92 Millionen Briessendungen, 1888 auf 2759
Millionen. In Deutschland erschienen 1840 = 305, 1891 = 6800
Urten Zeitungen. Der deutsche Buchhandel brachte 1840 = 1100 neue
Bücher. Das Jahr 1891 hat in Deutschland 18,700 neue Bücher
gezeitiget.